

K-K-K-Küsschen

„Mein Mann Bert hat mir mal wieder Rosen mitgebracht. Ach.“

Kerstin setzte diesem Statement einen kleinen liebevollen Seufzer hinterher mit gekonntem zuckrigem Augenaufschlag.

Kerstin und Klara saßen auf der Terrasse im Garten vor Kerstins Einfamilienhaus in guter Lage und Klara schnitt ihrer Freundin mit dem scharfen Messer ein Stück vom Käsekuchen ab, den sie aus dem Kaffee gegenüber extra für diesen Nachmittag mitgebracht hatte.

Klara hasste Kerstin.

Klara konnte doch nichts dafür, dass sie über vierzig und noch immer allein, Singlefrau war. Trotz ihrer Bemühungen in all den Jahren. Kontaktbörsen, Partys, Tanzkurse und natürlich anstrengende Onenightstands, denen die Hoffnung folgte, dass einer der Prinzen wenigstens die erste Woche überstand. Ganz angesehen von den Schönheitsbehandlungen, dem Fitnesswahn, um die Figur zu halten und den unendlich vielen Blasen auf den Zehen von den viel zu engen Highheels.

Nichts. Niente. Aber auch schon gar nix.

Klara warf Kerstin einen freundschaftlich liebevollen Blick zurück und nickte ihr wohlwollend zu.

Dann wechselte sie knallhart das Thema.

„Habe ich dir schon erzählt, Kerstin, Süße, dass ich wieder in Größe 36 passe?“

Kerstin, 45, die schon seit Jahren gegen ihr Übergewicht kämpfte, konnte einen weiteren Seufzer nicht unterdrücken. Doch dieser war erfüllt von Neid und unendlicher Wut auf ihre schlanke, immer noch beneidenswert jugendlich aussehende Freundin Klara.

Kerstin konnte doch nichts dafür, dass es seit ihrer Eheschließung in all den Jahren immer wieder zu heftigen Auseinandersetzungen mit Bert kam.

Natürlich schenkte er anschließend immer Rosen, aber, bis zur Versöhnung, hatte Kerstin bereits die Schokoladenvorräte geplündert und sich ein weiteres Pfund auf die Hüfte gemampft. Ganz abgesehen davon, dass es mühsam war, dreimal die Woche immer nach der Sportschau für Sex zur

Verfügung zu stehen, und ganz abgesehen auch davon, dass Bert kein Mann war, der sich lange auf die Suche nach dem G-Punkt machte.

Kerstin goss den Kaffee ein und hasste Klara.

Vor allem für den Käsekuchen, den Klara eben mit dem scharfen Messer in zwei große Stücke zerteilte, und der sich ebenso auf Kerstins Hüfte niederlassen würde wie die Schokolade.

Kerstin verachtete sich für ihren zweiten Seufzer, der ihre Mutlosigkeit sich zu trennen und ihre Angst vor dem Alleinsein ausdrückte, und wollte sich ihr Thema mit Gewalt zurückholen.

„Bert und ich, wir werden unseren 12. Hochzeitstag auf Gran Canaria verbringen. Hatte ich das schon erwähnt, meine liebe Klara?“

So ging es zwischen den beiden weiter.

„Ach Kerstin, Schätzchen, Größe 36, ich konnte es kaum fassen, als ich heute Vormittag im Laden die tolle Jeans anprobiert und sofort gekauft habe.“

„Ach Klara, Kleine, Bert und ich, wir werden die Honey Moon Suite buchen mit Meerblick und einem runden Bett, was sagst du nur dazu, ein rundes Bett, hat überhaupt jemals jemand schon in einem runden Bett geschlafen?!“

Und weiter.

„Ach, Kerstin, die Kerle stehen auf Größe 36 und Größe 36 ist die Größe der Stars, das merkt man, wenn man manchmal so wie ich mit Sandra Bullock verwechselt wird.“

„Ach Klara, ist das nicht die, die auch alleinstehend ist, seit ihr Mann sie betrogen hat?“

Klara holte Luft, aber ihr fiel dazu nichts mehr weiter ein.

Aber ihr Entschluss stand fest.

Vielleicht hatte ihr Entschluss schon letzte Woche, vielleicht sogar die Woche davor festgestanden, als sie sich das Rattengift im Internet bestellt hatte.

Wie lange würde es dauern, bis es wirkte, und konnte man davon ausgehen, dass die Polizei einen bedauernswerten Unfalltod feststellen würde? Klara konnte die Dose in Kerstins Schrank stellen und man könnte denken, dass die überforderte Hausfrau sie verwechselt hatte mit - zum Beispiel - Zuckerstreuer?

So absurd diese Gedanken auch waren, in dem Moment als Kerstin sich entschuldigte, um auf die Toilette zu gehen, holte Klara die Dose Gift aus ihrer Handtasche und füllte ihren Kaffeelöffel damit, um ihn in Kerstins Kaffee zu mischen, der tatsächlich voller Zucker war, sodass die Bitterkeit überdeckt werden würde.

In diesem Moment riss der Himmel über Garten und Terrasse auf, und ein Sonnenstrahl schickte sich an, auf Klaras Nase zu fallen und sie zu kitzeln. Das Niesen war gewaltig und dabei pustete sie den Kaffeelöffel wieder leer, das giftige Streupulver segelte wie feiner Staub auf den Steinboden.

Kerstin kam zurück und an diesem Nachmittag passierte nichts mehr Außergewöhnliches, außer das sich die beiden nach drei Stunden Plauderei auf Kerstins Terrasse mit einem liebevollen Küsschen verabschiedeten.

**

Zwei Tage später war Kerstin tot und Klara bekam Besuch von zwei Männern und einer streng aussehenden Frau von der Polizei. Klara bat die Drei einzutreten.

Ihre Augen waren noch gerötet, sie hatte um Kerstin doch mehr Tränen verdrückt als erwartet, sich aber bereits Gedanken darüber gemacht, dass Bert jetzt doch frei wäre und ein Single wie sie selbst, und nach einer angemessenen Trauerzeit könnte man sich vielleicht treffen?

Vor lauter Pläne schmieden, hatte Klara die Polizistin nicht richtig verstanden.

„Bitte?“, fragte sie nach.

„Wir haben hier einen Haftbefehl gegen Sie.“

Klara konnte alles Weitere nicht mehr hören, in ihrem Kopf schob eine Stimme Panik. Eine Stimme, die ihr sagte, sie hätte doch gar nichts getan und sei unschuldig, und das Rattengift wäre auf dem Terrassenfußboden verstreut worden und außerdem können Gedanken nicht töten, warum also jetzt die Polizei mit einem Haftbefehl? Immer die Ruhe, immer die Ruhe, immer die Ruhe.

„Ich habe Kerstin nicht vergiftet! Nein!!“

Klara merkte, dass sie zu laut und zu schrill sprach. Sie wollte zum Telefon rasen und Bert anrufen, der musste das Missverständnis aufklären, der

wusste doch, dass sie und Kerstin Freundinnen gewesen waren, letztendlich doch.

Die strenge Polizistin hielt sie zurück.

„Ihre Freundin wurde erstochen. Mit einem scharfen Messer, auf dem wir noch Ihren Daumenabdruck gefunden haben. Den haben Sie in der Eile wohl vergessen abzuwischen.“

Der Käsekuchen. Ja, da hatte Klara das Messer in der Hand gehabt, aber das war zwei Tage her, jeder hätte - zum Beispiel - Bert hätte...!

„Bert! Fragen Sie Kerstins Mann!“

Die Polizistin legte Kerstin jetzt die Handschellen an.

„Das haben wir bereits! Er kam erst heute Morgen von einer Geschäftsreise verfrüht zurück, nachdem wir ihn vom Tod seiner Frau unterrichtet haben. Sein Alibi ist überprüft. Eine Nachbarin hat Ihre Freundin auf der Terrasse gefunden. Mit dem Messer in der Brust.“

Klara ließ sich in ihrer neuen Jeans, Größe 36, abführen und verstand die Welt nicht mehr.

**

Bert heiratete ein halbes Jahr später überraschend schnell Konstanze.

Sie passte zwar nicht in Größe 36, war aber erst fünfundzwanzig Jahre alt und hatte sich schon immer gewünscht ihren langweiligen

Sekretärinnenposten aufzugeben, um nur noch ein schönes Haus mit einem schönen Garten samt Terrasse zu pflegen. Konstanze mochte dreimal die Woche Sex nach der Sportschau und konnte ihren Bert überreden, auch am Sonntagmorgen Liebe zu machen, bevor sie beide in das Kaffee gegenüber zum Frühstück gingen, in dem es so leckeren Käsekuchen gab.

Manchmal saß Konstanze danach auf der Terrasse und sah auf das Mietshaus gegenüber, in dem sie früher in einer kleinen Wohnung gelebt hatte, von der man einen guten Blick in den Garten hier und auf die Terrasse hatte.

Früher, als Konstanze noch Single und auf der Suche war.

FINE